Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 18 (1953)
Heft: 3-4

Artikel: Im Chrischtmonet
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859628

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Kartograph G. F. Meyer (1645—1693) durch seine Notiz in den Feldaufnahmèn die Veranlassung gegeben hat, den Ort der Wohnung Bowes näher zu bestimmen. Am Eingang in das stille, liebliche Emlistälchen, am alten Kirchweg nach dem früheren Gotteshaus St. Romai, verbrachte der alternde und verwitwete Mann, der ehemalige Führer des Landvolkes, seinen Lebensabend. Wenn Isaak Bowe im Gedenkjahr des Bauernkrieges auch nicht ein steinernes Ehrenmal erhalten hat, so möge der gescheite und sympathische Führer und «denkende Kopf» der Bewegung desto mehr in den Herzen und in der Erinnerung der Bevölkerung des Baselbieter Hinterlandes weiterleben.

Quellen:

[1] St. A. L. 391, 15. Rapport des Obervogtes Hs. Hr. Wild vom 26. März 1630.

[2] Gauss K., Geschichte der Landschaft Basel, Liestal 1932. Bd. 1, S. 703. Pestepidemie 1628 und später: Verluste in Muttenz 112, Rümlingen 228, Buckten 66, Känerkinden 46, Langenbruck 68, Wintersingen 109, Bennwil 57, Bubendorf 89, Ramlinsburg 69, Ziefen-Arboldswil-Lupsingen 211, Liestal 350 Tote.

[3] St. A. B. T, 3, 3. S. 10.

[4] Ein Vergleich mit den Angaben des ältesten Waldenburger Gerichtsprotokolls 1693—1720 (Bezirksgerichts-Archiv Waldenburg) bestätigt die genannten Ansätze im grossen und ganzzen. Um 1700 galt die Jucharte allerdings etwas mehr, 30—40 Pfund, während die Häuserpreise im gleichen Rahmen blieben.

[5] Ochs P., Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. Basel 1786—1822. Bd. 8, S. 54.

[6] Suter P., Zur Erinnerung an den Bauernkrieg von 1653 auf der Landschaft Basel. BHBL 1953, S. 238 f.

[7] Bezirksschreiberei-Archiv Waldenburg, Gantrödel 1676—1684. 26. März 1683.

[8] Suter P., Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. Basel 1926, S. 30, Fussnote 2. — Siehe auch G, F. Meyers Entwürfe, St. A. L. II F, Bd. 2, S. 217 a.

Im Chrischtmonet.

Von *Margaretha Schwab-Plüss,* Sissach.

Der Näbel chunnt z dyche dur d Gasse —
Rauch het im es Büebli gsait —
und d Chinder drücken in Masse
an de Montere d Näsli breit.

Do hets nummen alles für d Ditti;
s fehlt nit emol s Teliphon.
Und lueg men au! In der Mitti
sitzt s Wienechtchind uf im Thron.

Vor im Bluemegschäft uf der Stäge
gseht me härzigi Tännli stoh,
die wird woll bald öpper träge
in d Hüüser furt, dört und do.

Es lockt us de Läden alle:
«Chumm ynen und nimm mi mit!»
Gly wärden au Flocke falle,
ass' die rächti Stimmig git.

Die ville Liechtli verschwümme
wie Inseli im e See;
me kennt s alt Dorfbild schier nümme
und hets doch alli Tag gseh.

O Wienecht! gottlob bisch keis Märli,
es Wunder bisch, alli Johr neu!
Was au gscheht in der Wält, de machsch währli,
ass men einewäg wider si freu!